

Ausbildung zur Projektarbeit

Im Beitrag „Zukunft der Arbeit“ hatte ich ausgeführt, dass die Form der *Projektarbeit* innerhalb des gesellschaftlichen Arbeitslebens immer mehr an die Stelle der bisher üblichen Einteilung der Menschen in unterschiedliche Berufe treten wird. Im Mittelpunkt einer auf Projektarbeit ausgerichteten Entwicklung des Arbeitslebens steht der *aus eigenem Antrieb für sich und für andere arbeitende Mensch*. Eine grundlegende Umorientierung des Arbeitslebens einer Gesellschaft hat notwendiger Weise erhebliche Konsequenzen für die Bildung und Ausbildung der in ihr lebenden und arbeitenden Menschen: Wenn Projektarbeit als gesellschaftliche Arbeitsform immer wichtiger werden wird, dann muss die Ausbildung der Fähigkeit zur Durchführung von und zur Beteiligung an Projekten eine grundlegende Aufgabengestaltung der allgemeinbildenden Schulen sowie der qualifizierenden Arbeitsausbildungen – inklusive der Hochschulen – werden. Welche Fähigkeiten und Kenntnisse sind bei der Ausbildung zur Projektarbeit zu vermitteln?

- 1) Zunächst geht es darum, den allgemeinen **Begriff der Projektarbeit** zu entwickeln, um einerseits die zukünftige gesellschaftliche Bedeutung dieser Arbeitsform sowie andererseits – unter dem Leitbegriff der *individuellen Arbeitsbiografie* – deren Bedeutung und Potenzial für die eigene Lebensgestaltung herauszuarbeiten. In diesem Zusammenhang wären auch die notwendigen persönlichen Voraussetzungen der Projektarbeit (Flexibilität, Motivation, Initiative, Willensstärke usw.), d.h. die erforderliche innere Einstellung zu thematisieren.
- 2) Sodann kommt es auf die Ausbildung der Fähigkeit an, aus einem Überblick über die momentanen Lebensziele und -perspektiven sowie aus einer realistischen Einschätzung der gegenwärtigen Lebenssituation heraus eine geeignete **Projektauswahl** zu treffen. Wesentliche Fragestellungen hierbei sind:
 - Welche Arbeitsprojekte passen in meine jetzige Lebensphase?
 - Wie stimme ich meine eigenen Bedürfnisse angemessen auf die Bedürfnisse anderer Menschen ab?
 - Wie organisiere ich das Verhältnis zwischen Arbeit und Bildung ein meinem Leben, d.h. zwischen Arbeits- und Bildungsprojekten?
 - Wie wäge ich den Arbeitswert, den Bildungswert und den finanziellen Ertragswert von Arbeitsprojekten gegeneinander ab?
 - Wie wähle ich unterschiedliche – gleichzeitig oder nacheinander erfolgende – Projekte so aus, dass sie einander sinnvoll ergänzen
- 3) An die Projektauswahl schließt sich die **Projektvorbereitung** an. Wesentliche Komponenten hierfür sind die Bestimmung der Ziele und Arbeitsmethoden, eine (zunächst provisorische) Voraussicht auf einzelne Arbeitsphasen, die sich u.U. bis in die Ablauf- und Terminplanung hinein konkretisieren lassen, sowie ggf. eine realistische Kostenplanung. Bei Bildungsprojekten kommt es vor allem darauf an, sich möglichst schnell eine grundlegende und selbständige Orientierung innerhalb des jeweiligen Themenbereiches zu erarbeiten, um den erforderlichen Aufwand und den ungefähren Verlauf des Projektes abschätzen zu können. Bei der Schulung zur Projektvorbereitung handelt es sich demzufolge um die Ausbildung grundlegender *organisatorischer Fähigkeiten*.
- 4) Bei der **Projektdurchführung** geht es zunächst um die Frage, welcher Fähigkeiten es hierzu bedarf und welche Fähigkeiten ggf. erst noch ausgebildet werden müssen. Falls sich die erforderlichen Fähigkeiten nicht während eines Arbeitsprojektes erwerben lassen, stellt ihre Ausbildung ein eigenes Bildungsprojekt dar, dessen Ziele und grundlegende Strukturen ebenfalls zu bestimmen sind. Schließlich müssen die einzelnen Arbeitsschritte eines Projekts gezielt in Angriff genommen und konzentriert durchgeführt werden, was eine entsprechende *Selbstdisziplin* und *Willensschulung* erfordert.

- 5) Von herausragender Bedeutung für jede selbständig durchgeführte Arbeit ist die Ausbildung von Fähigkeiten zur **Reflexion und Selbstkritik**, um die eigenen Aktivitäten und deren Ergebnisse immer wieder bezüglich ihrer Fortschritte zu reflektieren und ggf. Ziele, Methoden, Zeitpläne usw. zu korrigieren und der aktuellen Situationseinschätzung anzupassen. Die kontinuierliche Selbstreflexion stellt zugleich die notwendige ‚Qualitätskontrolle‘ des eigenen Handelns und seiner Ergebnisse sowie die Basis für ein systematisches Lernen aus den eigenen Erfahrungen dar. Am Ende jedes Projektes sollte eine systematische Auswertung des Projektertrages stehen.
- 6) Da viele Projekte nicht solistisch, sondern nur in gemeinsamer Arbeit durchführbar sind, nimmt die Ausbildung der Fähigkeit zur **Zusammenarbeit** einen hohen Stellenwert ein. Hierfür kommen sowohl organisatorische als auch soziale Aspekte in Betracht; insbesondere geht es um eine methodische Ausbildung der eigenen Kommunikationsfähigkeiten. Die Herstellung von Informationstransparenz, eine eindeutige Klärung von Zuständigkeiten, die Durchführung regelmäßiger Besprechungen, geeignete Formen der Konfliktbehandlung und -lösung, die Gestaltung von Beschlussfassungen und dergleichen mehr sind Voraussetzungen der Fähigkeit zur professionellen Zusammenarbeit nicht nur in Projekten, sondern auch in beruflichen Arbeitszusammenhängen.
- 7) Schließlich erfordert das Arbeiten für andere die Ausbildung der Fähigkeit zur **Dienstleistung**: Die Abstimmung der eigenen Arbeit auf die anvisierten Projektinteressenten, die gemeinsame Klärung der jeweiligen Erwartungen, die Verabredung von Arbeitszielen und -leistungen sowie die Vereinbarung eines angemessenen Preises: All diese Aspekte müssen immer unter partnerschaftlicher Berücksichtigung der Interessen beider Seiten besprochen und gestaltet werden, was außer erheblichen Kommunikationsfähigkeiten vor allem die aufmerksame Wahrnehmung der Bedürfnisse und Interessen des jeweiligen Gegenübers voraussetzt.

Die hier genannten sieben Aspekte stellen den grundlegenden Rahmen, d.h. die allgemeinen Ziele einer *Ausbildung zur Projektarbeit* dar. Jeder dieser Aspekte wäre dann in sich systematisch zu differenzieren und weiter zu entwickeln. Die Ergebnisse einer solchen differenzierteren Ausarbeitung würden keineswegs nur auf Projektarbeit ausgerichteten Menschen zugutekommen, sondern vielmehr allen Menschen, die ein selbständiges Arbeiten anstreben. Insofern lässt sich das hier skizzierte Konzept ganz allgemein als systematische Grundlage einer *Ausbildung zum selbständigen Arbeiten* auffassen. Wenn nun

- 1) die *soziale Selbstverwirklichung* des einzelnen Menschen als allgemeines Bildungsziel formuliert wird (s. Aufsatz „Soziale Selbstverwirklichung als Bildungsziel“), wenn sich
- 2) die soziale Selbstverwirklichung primär im *selbstbestimmten Arbeiten für andere* manifestiert (s. Aufsatz „Arbeit und Selbstverwirklichung“), und wenn
- 3) die wichtigste zukünftige Arbeitsform des selbstbestimmten Arbeitens für andere in der *Projektarbeit* besteht (s. Aufsatz „Zukunft der Arbeit“),

dann stellt die *Ausbildung zur Projektarbeit* die grundlegende Voraussetzung für die soziale Selbstverwirklichung des Einzelnen innerhalb der zukünftigen Strukturen des gesellschaftlichen Arbeitslebens dar. Bei der Ausbildung zur Projektarbeit handelt es sich aus diesem Grund um eine vordringliche Aufgabenstellung der allgemeinbildenden Schulen und der qualifizierenden Ausbildungsinstitutionen. Deswegen wäre jetzt als nächstes zu fragen, wie die Bildungs- und Ausbildungsstrukturen in Schulen, Hochschulen und sonstigen Ausbildungsstätten den Erfordernissen des zukünftigen Arbeitslebens anzupassen wären, wie also eine sinnvolle *Reform der Schulen und Hochschulen sowie des Ausbildungswesens* in ihren Grundzügen zu gestalten wäre.